

# Don-Bosco-Schule

## Geldern

Da ist ja wieder einiges zusammen gekommen!



Schulprogramm  
Ausgabe 2 / Jan. 2006

Liebe Eltern,

liebe Freunde der Don-Bosco-Schule

Nach der Erstauflegung unseres Schulprogramms im Januar 2001 sind mittlerweile fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die Vielfalt an unterrichtlichen und an außerunterrichtlichen Angeboten deutlich erweitert. Ein auch äußerlich erkennbares Merkmal dieses Wandels ist die nahtlose Einbindung eines neuen Baukörpers mit der Einweihung im Herbst 2002. Hiermit sind auch räumlich optimale Bedingungen für die individuelle Unterrichtung unserer SchülerInnen gegeben.

Die LehrerInnen und alle MitarbeiterInnen unserer Don-Bosco-Schule stellen sich den Anforderungen einer sich schnell verändernden Welt und haben in unzähligen Konferenzen, Arbeitstagen, Fortbildungen und Dienstbesprechungen ein umfangreiches Schulprogramm aufgelegt und sich damit auf einen roten Faden in der Unterrichtstätigkeit verständigt. Mit der hier vorgelegten Broschüre möchten wir Sie nun einladen, unsere Schule näher kennen zu lernen und zu verstehen, warum sich unsere Kinder und Jugendlichen jeden Morgen neu auf ihren Schulalltag freuen.

Sie freuen sich an einen Ort zu kommen, an dem sie aufgenommen und gemocht werden, wie sie sind. Ein Ort, an dem sie jeden Tag neu gefördert werden und auch mal etwas falsch machen dürfen. Ein Ort, an dem das Lernen Spaß macht. Ein Ort, an dem jeder Freude hat.

Und wenn Sie nach dem Studium unseres Schulprogramms Lust bekommen haben, noch mehr zu erfahren und die besondere Stimmung unserer bewegten Schule zu erleben, lade ich Sie im Namen der gesamten Schulgemeinde recht herzlich ein, uns zu besuchen.

Geldern im Januar 2006

Wolfgang Freyth (Schulleiter)

## Die Don-Bosco-Schule Geldern

Die Don-Bosco-Schule ist die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung des Südkreises Kleve. Sie wird z. Zt. (2005) von 130 Schülerinnen und Schülern ganztägig besucht. Dabei handelt es sich um Jungen und Mädchen bzw. um junge Erwachsene mit einer geistigen Behinderung. Das bedeutet individuell sehr unterschiedliche Einschränkungen im Lernen, was sich auf alle Bereiche der Entwicklung und der Bildung auswirkt. Deshalb sind unsere Schüler auf Hilfen zur selbständigen Lebensführung angewiesen, wahrscheinlich über die Schulzeit hinaus.

An der Schule sind 34 Lehrerinnen und Lehrer, vier Lehramtsanwärterinnen, eine Fachlehrerin in der Ausbildung, zwei Krankenschwestern, drei Zivildienstleistende und zwei junge Frauen im freiwilligen sozialen Jahr und schließlich drei Heilerziehungspflegerinnen im Anerkennungsjahr sowie zwei FOS-Praktikantinnen tätig. Zudem arbeiten hier auf der Basis von Rezeptabrechnungen eine Sprachtherapeutin sowie vier Krankengymnastinnen und Krankengymnasten.

Die Qualität sonderpädagogischer Arbeit zeichnet sich durch die unterrichtliche Förderung und die Ermöglichung von Entwicklungsschritten beim geistigbehinderten Kind aus. Wie alle Schulen für Geistigbehinderte setzen wir uns die Hinführung zur „**größtmöglichen Selbstständigkeit in sozialer Integration**“ zum Ziel.

Alles Erlernte muss praktische Hilfen zu einer möglichst selbstständigen Lebensfüh-

rung beinhalten. Die Auswahl der Unterrichtsangebote wird von den LehrerInnen des Klassenteams getroffen in sorgsamer Abwägung der jeweiligen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Notwendigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.

Für die Erreichung des Ziels „**größtmögliche Selbstständigkeit in sozialer Integration**“ sind neben den inneren Bedingungen in den Klassen die äußeren Rahmenbedingungen von großer Bedeutung.

Unsere Schule verfügt über ansprechende Klassenräume, Fachräume sowie eine zentrale großzügige Halle, in der sich die gesamte Schulgemeinde regelmäßig zu be-



sonderen Gelegenheiten trifft. Wir verfügen über ein großes Außengelände, das zum Spielen einlädt. Eine kreiseigene Schwimm- und Turnhalle befindet sich auf dem Gelände. Die Schule liegt in einem reinen Wohngebiet. Sämtliche Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind zu Fuß erreichbar. Einkaufsmärkte, Bäcker, Metzger, öffentl. Hallenbad, Kinos, Kirche etc. Der Markt als Zentrum der Stadt Geldern ist in 15 bis 20 Minuten zu Fuß von unseren Schülerinnen und Schülern bequem zu erreichen.

Somit kann das im unterstützenden Rahmen der Schule unter Anleitung von Lehrern Erlernte schnell, oft und ohne großen Aufwand im realen Leben der städtischen Gemeinde angewandt werden.



Neben dem ausgezeichneten Standort ist vor allem die Überschaubarkeit ein wichtiger Vorteil der Don-Bosco-Schule. Schüler, Lehrer, weitere Mitarbeiter und Therapeuten verteilen sich auf 13 Klassen (plus Teilzeitwerkstufe). Auch Architektur und Außenanlage sind an diesem Prinzip orientiert. Jeweils zwei bis drei Klassenräume liegen an einer kleinen Halle und bilden abgegrenzte Einheiten: „die Türme“. Alle Türme schließen sich an die gemeinsame Schulhalle oder Aula an, die sich durch einen abtrennbaren Essensbereich vielfältig nutzen lässt und der ganzen Schule Platz bietet.

Auch der zweigeteilte Außenbereich erleichtert die Übersicht. Ein kleiner Schulhof ist vor allem von den jüngeren Schülern direkt von der Klasse aus zu erreichen, so dass auch Außenangebote leicht und gefahrlos mit in den Unterricht integriert werden können. Durch dieses hohe Maß an Übersicht, wird die Zusammenarbeit einzelner Schüler, der Klassen, Lehrer, Mitarbeiter und Therapeuten erleichtert. In den Türmen und in der Halle findet ein reger Austausch statt.



Die Türme geben vor allem unseren jüngeren Schülern Geborgenheit und Sicherheit und erleichtern es, Freunde zu finden.

Dadurch entsteht eine besondere Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und gegenseitigen Vertrauens; ein Stück in unserer Don-Bosco-Schule zu Hause sein.

Unsere Schule nimmt eine besondere Stellung ein in einem Gefüge verschiedener inhaltlich und strukturell vernetzter Institutionen und Einrichtungen.

Diese Stellung entspricht einer Schaltfunktion, bzw. einem zentralen Knotenpunkt in einem umfassenden Netzwerk. Die Verknüpfung, in welche unsere Schule eingebunden ist, umfasst u.a. das folgende Spektrum von Beteiligten:

Vorschuleinrichtungen, Eltern, andere Schulformen, Schulaufsicht, Fahrdienste, Förderverein, therapeutische Dienste, Bundesamt für Zivildienst, Erziehungsberatung, Frühförderstelle, psychologischer Dienst, Jugendamt, Arbeitsamt, Werkstatt für Behinderte (WfbM), Lebenshilfe, Öffentlichkeit, Kirche ...

Die Don-Bosco-Schule übernimmt dabei beratende und vermittelnde Funktionen ebenso, wie das Herstellen von interdisziplinärem Austausch und Problemlösungen in Form der notwendigen Koordination und fachlichen Beratung von zwei oder mehreren Beteiligten.

## Wer war Don Bosco?

Ja, wer war der Mann, dessen Name die Schule trägt? Gehört haben ihn bestimmt schon die Meisten, denn eine Vielzahl von Einrichtungen trägt ihn. Schaut man genauer hin, handelt es sich fast immer um Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Und das hat seinen Grund.



Don Giovanni Bosco  
1815 - 1888

Der folgende Textauszug entstammt sinngemäß dem "Don Bosco Kalender 1997" (S. 39f) aus dem Don Bosco Verlag München.

\*\*\*

1815 in dem Dorf Becchi bei Turin geboren, erlebt der kleine Giovanni eine schwere von Armut geprägte Kindheit. Erst nach einer verspätet nachgeholt Schulbildung kann er in das Priesterseminar eintreten, wird schließlich 1841 in Turin geweiht. Während eines fortführenden Studiums lernt er die soziale Problematik jener aufstrebenden Großstadt kennen, die gerade junge Menschen vom Land wie ein Magnet anzieht. In der Gefängnisseelsorge erfährt Don Bosco wie sehr diese entwurzelten Jugendlichen der Kirche entfremdet sind, und er sucht nach Möglichkeiten, diese Misere zu ändern.

Die Erkenntnis, dass es mit materieller Versorgung allein nicht getan ist, treibt ihn dazu, in so genannten 'Oratorien' junge bedürftige Menschen ganzheitlich zu betreuen und sie ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten. Trotz dauernder Anfechtungen seitens kirchlicher und staatlicher Obrigkeit geht er seinen Weg konsequent weiter: Er teilt sein Leben mit den jungen Menschen, indem er mit ihnen lebt, ihre Ausbildung ermöglicht und hilft, ihr Leben aus dem Glauben zu deuten.

Bald treten Priester und Laien Don Bosco zur Seite, denen er 1854 auf Anregung von Papst Pius IX. Regeln gibt und den Hl. Bischof von Genf, Franz von Sales, als Beispiel vor Augen stellt. 1872 gründet er mit Maria Mazzarello die 'Gemeinschaft der Töchter Mariä Hilfe der Christen', die sich der Erziehung weiblicher Jugendlicher widmet. Darüber hinaus gilt sein besonderes Interesse den Laien, die auf vielfache Weise seine Anliegen in der Gesellschaft weitertragen können. Die Gründung der 'Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter' im Jahre 1876 ist die Antwort auf dieses Anliegen.

Als Don Bosco am 31.1.1888 in Turin stirbt, hinterlässt er ein großes Werk der Sorge um die bedürftige Jugend, das sich bis heute und auch zukünftig bemüht, seine Idee zeitgemäß zu verwirklichen. Dies geschieht im deutschsprachigen Raum auf verschiedenen Ebenen: So gehören neben Heimen, heil- und sonderpädagogischen Maßnahmen sowie offener Jugend- und Bildungsarbeit auch die Pfarr- und Jugendseelsorge zu den Aufgaben. Daneben stehen Lehrtätigkeit in Schule und Universität, Verlagstätigkeit sowie Entwicklungshilfe und Mission.



Don Bosco wurde 1934 heilig gesprochen.

## Pädagogische Leitlinien

Als grundlegende Orientierung aller pädagogischen Bemühungen an der Don-Bosco-Schule wurde als Leitgedanke für die Arbeit mit jedem einzelnen Schüler formuliert: „Größtmögliche Selbständigkeit in sozialer Integration“.

Neben der Erziehung zur Selbständigkeit stellt also auch die Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit die Grundlage unserer Arbeit in allen Stufen dar. Wir haben uns auf folgende Grundsätze für die Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit geeinigt:

### WIR LEBEN UND ERLEBEN GEMEINSCHAFT

Jeder ist gleich wichtig und mitverantwortlich für das Gelingen unserer Schulgemeinschaft.

Das Miteinander aller an unserer Schule soll geprägt sein von

- Achtung und Toleranz,
- Rücksichtnahme und Güte,
- Ehrlichkeit, Vertrauen und Gerechtigkeit,
- Versöhnungsbereitschaft und Wiedergutmachung, - Verlässlichkeit und Zufriedenheit,
- Freude und Dankbarkeit.

So schaffen wir einen Lebensraum, in dem sich jeder einzelne angenommen und wohl fühlen kann.

Damit dies gewährleistet ist, gibt es an unserer Schule folgende Regeln:

### SCHULREGELN

1. Wir kommen in die Schule, um zu lernen!
2. Wir gehen freundlich mit den Mitschülern und Lehrern um
3. Wir spielen und lernen miteinander!
4. Zum Arbeiten brauchen wir Ruhe!
5. Wir hören zu!
6. Wir versuchen es selber!
7. Wir gehen offen und ehrlich miteinander um!
8. Wir gehen ordentlich mit Materialien um!
9. Wir halten unsere Schule sauber!
10. Wir halten uns an die Regeln!

### UMSETZUNG IM ALLTAG

Um diese Ziele zu erreichen, sind folgende Voraussetzungen unumgänglich:

- Alle, die an der Erziehung der Schülerinnen und Schüler beteiligt sind, bemühen sich um vorbildhaftes Verhalten.
- Klassenspezifisch wird ein Verhaltenskodex festgelegt, für die Schüler und Schülerinnen visualisiert und eingeübt.
- Die persönliche Entfaltung bzw. das Ausleben persönlicher Bedürfnisse sind nicht unbegrenzt möglich.
- Die Zusammenarbeit mit Kollegen und Eltern ist unabdingbar.
- Grenzüberschreitungen ziehen direkte Konsequenzen nach sich.
- Wer absichtlich und bewusst gegen die Schulregeln verstößt, muss in Abstimmung mit dem Klassenteam, der Schulleitung und den Eltern mit Maßnahmen rechnen, die ihm sein Verhalten und seine Verantwortung verdeutlichen sollen.



## Schulentwicklung

Die Veränderungen an der Don-Bosco-Schule seit der Erstauflage des Schulprogramms sind durchaus keine zufälligen Entwicklungen. Vielmehr sind sie das Ergebnis der Arbeit in Teamsitzungen, Stufen- und Gesamtkonferenzen. Ausgehend von den pädagogischen Leitlinien beschloss das Kollegium in verschiedenen Konferenzen die Schwerpunkte der weiteren Unterrichtsentwicklung und plante die entsprechenden Fortbildungen. Ein wichtiger Meilenstein war in diesem Zusammenhang ein Beratungsbesuch durch die Schulrätin, Frau Frücht, am 28.4.04. In dieser Konferenz legte das Kollegium als Schwerpunkte der weiteren Unterrichtsentwicklung fest:

- Weiterentwicklung der Förderung des Schriftspracherwerbs,
- Einführung der unterstützten Kom-

munikation für nicht bzw. schwerverständlich sprechende Schüler,

- Umgang mit Schülern, die in der Gemeinschaft Probleme bereiten.

Neben diesen gemeinsam geplanten Schwerpunkten gingen aber auch viele Ergänzungen und Erweiterungen der bisherigen Arbeit auf die Initiative von einzelnen Klassen und Stufen zurück. So entstanden an der Don-Bosco-Schule:

- eine Schülerbücherei,
- Förderräume für Schwerstbehinderte,
- Personelle Verbindungen zu den Arbeitskreisen Neue Medien, Spielfest für Schwerstbehinderte, Autismus, hörgeschädigte Schüler,
- Länderübergreifender Erfahrungsaustausch (Comenius-Projekt)
- In Vorbereitung ist ein Kanuangebot



## Unterrichtsformen

In unserer Schule kommen verschiedene Unterrichtsformen zur Anwendung. Diese wechseln je nach Zusammensetzung des Bedingungsfeldes (Alter / Anzahl / Art und Ausprägung der Behinderung) und in Abhängigkeit von Thema oder Inhalt von einer Lerneinheit zur anderen. Begünstigend für differenzierende Unterrichtsformen ist die häufige personelle Doppelbesetzung, welche Gruppenarbeit, Einzelförderung und klassenübergreifenden Unterricht überhaupt erst möglich macht. Frontalunterricht ist an unserer Schule nicht die Regel, sondern die Ausnahme.

Hilfreich ist die Unterstützung durch die Zivildienstleistenden, die überwiegend im pflegerischen Bereich eingesetzt werden.



"klassenübergreifende Angebote"

Eine häufig praktizierte Unterrichtsform ist das projektorientierte Arbeiten, bei der die SchülerInnen ein Thema im handelnden Umgang fachübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg bearbeiten. Im weiteren Sinne gehören auch Unterrichtsgänge in das nähere oder weitere Schulumfeld im Sinne der lebenspraktischen Bildung zu den häufig angewandten Unterrichtsformen.

Zeitweise und in Ansätzen gelingt auch die sogenannte Freiarbeit, wo Schüler und Lehrer in Absprachen versuchen, inhaltlich und methodisch selbstbestimmten Unterricht durchzuführen. Dieses selbständige und selbstbestimmte Lernen findet zur Hauptsa-

che Anwendung in den höheren Schulstufen.

Durch die Möglichkeit der Kombination und des Wechsels von Unterrichtsformen werden wir den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler gerecht.

### Förderung in der Klasse und in zusätzlichen Angeboten

Die Vielfalt klassenübergreifender Angebote einschließlich des therapeutischen Angebots wird von der Schülerschaft der Don-Bosco-Schule engagiert genutzt. Aus der Sicht der Lehrer/innen hat sich das Angebot pädagogisch bewährt und soll in Zukunft beibehalten werden. Die klassenübergreifenden Angebote dürfen allerdings nicht die Entwicklung der Klassengemeinschaft und die Arbeit im Klassenverband beeinträchtigen. Die Klassengemeinschaft bietet unseren Schülern Halt und Geborgenheit; in ihrer Atmosphäre entwickeln sich die Grundlagen des sozialen Miteinanders und der Persönlichkeit. Es liegt in der Verantwortung der Lehrer/innen für eine ausge-

wogene Balance zwischen den klassenübergreifenden Angeboten und der Klassengemeinschaft bei jedem einzelnen Schüler Sorge zu tragen.

Das Kollegium hat sich zum Ziel gesetzt, das vielfältige, klassenübergreifende Angebot um weitere Angebote speziell für die schwerer behinderten Schüler zu erweitern. Unsere bisherigen Erfahrungen mit diesem differenzierten System haben aber gezeigt, dass eine weitere Nutzung externer Angebote während der Unterrichtszeit zu Problemen führen kann. Hier müssen die Lehrer/innen sorgfältig die verschiedenen Interessen abwägen.

## Förderbereiche

F Ö R D E R B E R E I C H E	<u>Stufenschwerpunkte</u>		<u>Eingangsstufe</u>	<u>Mittelstufe</u>
			In der Eingangsstufe werden vornehmlich durch spielerisches Lernen Verhaltensweisen eingeübt.	In der Mittelstufe werden die grundlegend eingeübten Verhaltensweisen weiter gefestigt.
	Sozial-emotionaler Bereich		Eingliederung in eine neue Bezugsgruppe (Akzeptanz der Lehrer und Mitschüler, Rollenfindung, Sicherheitsgefühl erleben, Anbahnung von Frustrationstoleranz ...) Unterrichtsinhalte über spielerisches Lernen erfassen (durch Musik, Rhythmik, Bewegung ...) Von der Selbstwahrnehmung hin zur Fremdwahrnehmung: Eigene Bedürfnisse angemessen äußern Eigene Bedürfnisse zurückstellen lernen Bedürfnisse anderer erkennen und beachten (Einführung von Regelspielen)	Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Konfliktsituationen (von der körperlichen Ebene hin zur verbalen Ebene) Erweiterung der Kooperationsfähigkeit durch Partner- und Gruppenarbeit klassenübergreifendes Arbeiten (AG's) Festigung des Regelverständnisses Demokratisches Verständnis anbahnen Anknüpfen außerschulischer Beziehungen (z. B. Judoverein)
	S M E O	Wahrnehmung	Unterrichtsinhalte mit allen Sinnen erleben Elementares Erleben unterschiedlicher Materialien (Sand, Wasser, Kleister, Farbe ...)	Verknüpfung von isolierten Wahrnehmungsbereichen (Einordnen verschiedener Sinnesindrücke im Straßenverkehr ...) Wahrnehmung verbessern und differenzieren Stärkung der Ich-Identität Körperliche Veränderungen (Pubertät) wahrnehmen und thematisieren
	N T S O	Feinmotorik	Anbahnung von feinmotorischen Tätigkeiten (Stechen, Schneiden, Reißen ...) Anbahnung von Mal- und Schreibprozessen	Festigung der motorischen Geschicklichkeit Gezielte Mal- und Schreibübungen Gezielter Umgang mit vielfältigen Materialien unter angemessenem Gebrauch von einfachen Werkzeugen (Stift, Schere, Pinsel, Messer ...)
	O R - I K	Grobmotorik	Anbahnung neuer Bewegungsabläufe (Roller fahren, Radfahren, Schwimmen, Eislaufen, Klettern ...) Aufbauend von allgemeinen motorischen und sensorischen Übungen hin zu gezielten Aufgaben mit komplexeren Strukturen (von der Wassergewöhnung hin zu gezielten Schwimmübungen ...)	Bewegungssteuerung sowie dosierter Kräfteinsatz Zunehmend selbstständig gruppen- und partnerbezogene Bewegungsaufgaben durchführen Auswahlmöglichkeiten im Bereich der Bewegungserziehung nutzen und eigene Ideen umsetzen Spielregeln kennen und einhalten
	Kognition		Neben dem Einsatz von Bildern und Symbolen, Anbahnung des Ganzwortlesens und ggf. Einführung des synthetisierenden Lesens Zuordnung von Mengen und Zahlen bis hin zur Anwendung von einfachen Additions- und Subtraktionsaufgaben	Buchstaben und Ganzwörter werden verstärkt schriftlich dargestellt Ganzwortlesen gefestigt Synthetisierendes Lesen wird erweitert Erweiterung des Mengenbegriffs, Nachfahren und Schreiben der Zahlen, sowie Durchführung komplexer Rechenoperationen Umwelt und Umgebung bei Unterrichtsgängen erkunden
	Kommunikation		Erweiterung der individuellen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und des passiven Wortschatzes	Festigung und Erweiterung sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten und des Sprachverständnisses Differenzierung der verbalen und nichtverbalen Ausdrucksmöglichkeiten (Bildfolgen und Geschichten wiedergeben, Erlebnisse erzählen ...) Regeln der Kommunikation beachten (Zuhören und Antworten ...)
	Selbstständigkeit		Orientierung im neuen Lebensraum Erweiterung der Eigenständigkeit (An- und Ausziehen, Toilettengänge, Körperpflege, Eßverhalten ...) Hinführung zum selbstständigen Arbeiten und Spielen Förderung der Selbstständigkeit innerhalb der Klasse und Schule (Botengänge, Dienste ...)	Festigung und Erweiterung in allen Bereichen des täglichen Lebens durch wiederholtes Üben ständig wiederkehrender Handlungsabläufe (Zubereitung des Frühstücks ...) Anbahnung von Handlungskompetenzen im näheren schulischen Umfeld (Einkaufen ...) Freizeitangebote kennen lernen (Radfahren, Fußballspielen, Inliner, Gesellschaftsspiele u. a. m.)

<u>Stufenschwerpunkte</u>		<u>Oberstufe</u>	<u>Berufspraxisstufe</u>	<u>Teilzeitwerkstufe</u>
		In der Oberstufe wird der Unterricht zunehmend durch Elemente der Arbeit bestimmt.	Die Berufspraxisstufe setzt die Arbeit der vorausgegangenen Stufen und schafft Grundlagen für eine spätere berufliche Tätigkeit.	Die Teilzeitwerkstufe soll den Übergang in die Werkstatt erleichtern.
Sozial-emotionaler Bereich		Sich auf andere Menschen einstellen Gebräuchliche Umgangsformen angemessen anwenden Regeln des Zusammenlebens der eigenen Lerngruppe mitgestalten, annehmen und befolgen Vereinbarungen treffen, akzeptieren und einhalten	Regeln veränderten Situationen entsprechend anwenden Hilfsbereitschaft und Fürsorge innerhalb der Gemeinschaft Verantwortung für sich und andere übernehmen Differenzierte Strategien der verbalen Konfliktbewältigung Partnerschaftlicher Umgang mit dem anderen Geschlecht Wünsche äußern und den Alltag mit gestalten lernen	Erhalt langjähriger sozialer Kontakte bei gleichzeitigem Aufbau neuer Beziehungen
S E	M O Wahrnehmung	Wahrnehmung immer besser steuern und darauf aktiv einwirken (sich bewußt für oder gegen Reize entscheiden ...) sich mit der eigenen Behinderung auseinandersetzen	Durch differenzierte Wahrnehmungsmöglichkeiten Entscheidungen für Materialien und Werkzeuge treffen, sachgerecht handhaben und Gefahren erkennen	
N S	T O Feinmotorik	Förderung gezielter feinmotorischer Bewegungsabläufe in den Bereichen Kulturtechniken, Hauswirtschaft, Werken, ästhetische Erziehung	Festigung gezielter feinmotorischer Bewegungsabläufe	
O - I K	R - K Grobmotorik	Verstärkte Förderung differenzierter Bewegungsstrukturen, um Integration in die Gemeinschaft zu verbessern und Umwelterfahrungen zu erweitern (Radfahrtraining, Judo, Fußball etc.)	Die verschiedensten Bewegungsaktivitäten für Pausen und Freizeitgestaltung nutzen	
Kognition		Bildsymbole, abstrakte Symbole (Gebote, Verbote, Warnhinweise ...) kennen und befolgen können / Worthinweise (Schilder ...) lesen können Die Fertigkeit im Lesen und Schreiben erweitern Sich einen Taschenrechner nutzbar machen können Geld kennen, Uhr lesen können und mit einfachen Maßen und Gewichten umgehen können	Übertragen und Anwenden der Kulturtechniken auf Situationen des Alltags, d. h. des Arbeitslebens und des Freizeitbereichs (z. B. Handlungsanweisungen, Bildrezepte lesen und umsetzen)	Sicherung des bisher Erlernten (u. a. mit Computerlernprogrammen)
Kommunikation		Freude an der Sprachgestaltung weiter fördern Erweiterung der Satzsprache Sich im vertrauten Umfeld verbal verständlich und eindeutig äußern Nachrichten überbringen, Fragen stellen, Auskünfte einholen	Fortführung der bisherigen Förderung Durch Sprache Beziehungen gestalten (Anbahnung von außerschulischen Kontakten durch Telefon, Postkarte, Grüße, Berichte, Treffen, Gespräche ...)	
Selbstständigkeit		Adäquate Anwendung bisher erreichter Fähig- und Fertigkeiten in der Selbstversorgung, im Bereich der Hygiene, im Bereich der Hauswirtschaft Angaben machen zur eigenen Person (Name, Anschrift, Telefonnummer ...) Zunehmend selbstständigeres Planen und Handeln im Alltagsleben (öffentl. Einrichtungen nutzen, eigene Interessen entwickeln und vertreten)	Erreichen weitgehender Selbstständigkeit in den Bereichen Arbeit, individuelle Freizeitgestaltung, Verkehr, Medien, Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Leben in der Gemeinschaft Möglichst selbstständiges Planen, Einkaufen und Handeln im hauswirtschaftlichen Bereich Praktika in der WfbM.	

## Projektstage

An der Don-Bosco-Schule sind regelmäßig stattfindende Projektwochen oder -tage ein fester Bestandteil der Schulkultur.

An diesen Tagen werden die Klassenverbände aufgelöst. Schüler aus allen Stufen arbeiten in kleinen Gruppen in verschiedenen Bereichen zu einer übergeordneten Thematik (z.B. Kunst, Sport etc.) zusammen.

Da die Don-Bosco-Schule eine sehr bewegungsfreudige Schule ist, fanden z.B. im Jahr 2005 kurz vor den Herbstferien zwei Projektstage zum Thema "Unsere Schule in Bewegung" statt.

Das Konzept der Projektstage sah vor, dass die Lehrkräfte in Teams verschiedene Bewegungsmöglichkeiten anbie-



Schule in Bewegung - Spassbad

ten sollten. Hierbei ging es nicht nur um die Ausübung bestimmter Sportarten, vorrangig sollte den Schülern Freude an verschiedenartiger Bewegung vermittelt werden.

Die Schüler konnten sich mit Hilfe von Piktogrammen und Symbolen ihren Neigungen entsprechend für vier Angebote entscheiden.

Insgesamt standen 17 Bewegungsangebote unterschiedlichster Art zur Auswahl (z.B. Aerobic, Boule, Trampolin, Reiten, Psychomotorik, Volleyball), die von den Schülern begeistert angenommen und umgesetzt wurden.

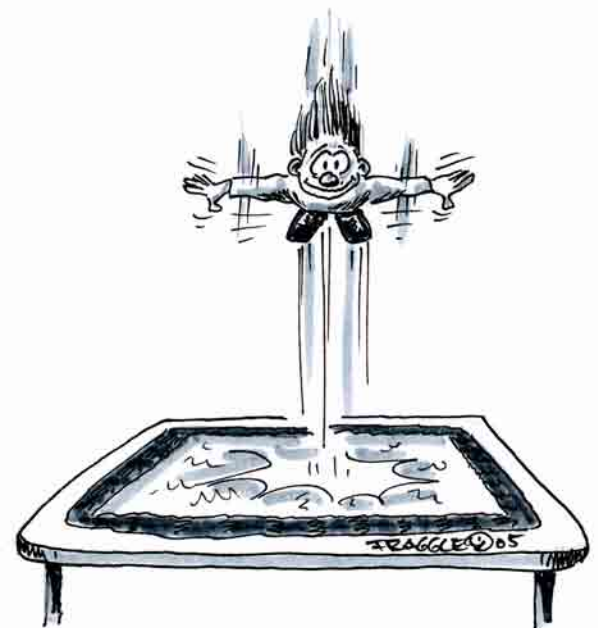


Schule in Bewegung - Aerobic

Zur Orientierung erhielten die Schüler individuelle Laufkarten, auf denen sie ihre gewählten Angebote anhand der Symbole ablesen konnten.

Eine Eröffnungs- und Abschlussfeier, sowie ein gemeinsames Grillen bei strahlendem Sonnenschein, rundeten die Veranstaltung ab.

Aus einer anschließenden schriftlichen Befragung der Schüler und Lehrer ergab sich, dass die Projektstage allen sehr gut gefallen haben und sie eine Wiederholung in gleicher Art und Weise wünschen.



## Arbeitsgemeinschaften

Das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften wird von Schülern aller Stufen genutzt. Sind es in den Eingangsstufen zunächst nur einzelne Schüler, die an AGs teilnehmen, werden ab den Mittelstufen Freitags im zweiten Block die Klassenverbände aufgelöst und alle Schüler verteilen sich entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten auf die von ihnen gewählten AGs. Eine weitere Absicht der AGs ist es, den Schülern in Kleingruppen individuelles Wohlbefinden zu vermitteln.

Die angebotenen AGs decken viele Bereiche ab:

- den musisch-ästhetischen
- den kreativen
- den sportlichen
- den kognitiven und
- den meditativen



Fahrrad-Ag



Werk-Ag

Zur Zeit (Schuljahr 2005/2006) werden z.B. folgende AG`s einmal wöchentlich angeboten:

AG-Liste:

- Spiel und Spass im Gymnastikraum
- Spiel und Spass in der Turnhalle
- Snoezelen
- Workshop „Kunst“
- Textiles Gestalten
- Fahrrad-AG
- Computer-AG
- Werken
- Aufbau einer Schulband
- Flugobjekte
- Hauswirtschaft
- Aufbau einer Schülerbücherei
- Jogging
- Gesellschaftsspiele
- Töpfern
- Fußball
- Judo

Da nicht nur die SchülerInnen ihren Neigungen gemäß arbeiten, sondern auch wir LehrerInnen schon mal unseren „Hobbys frönen“, finden unsere AG`s in harmonischer und stressfreier Atmosphäre statt. Allen AG`s gemeinsam ist das handelnde Lernen.

# Lesen und Schreiben

Für unsere Schüler – wie inzwischen für **alle** Menschen in unserer sehr visualisierten Umwelt - muss der Begriff 'Lesen' erweitert interpretiert werden. Er kann nicht nur die Sinnentnahme aus schriftlichen Angeboten beinhalten, sondern muss auch die Aufnahme von Informationen aus Mimik, Gestik, Bildern, Piktogrammen u.a. umfassen.

Zielsetzung unserer Arbeit ist, dass die Schüler fähig werden, bildliche und schriftliche Informationen aus der Umwelt wahrzunehmen und zu verstehen.

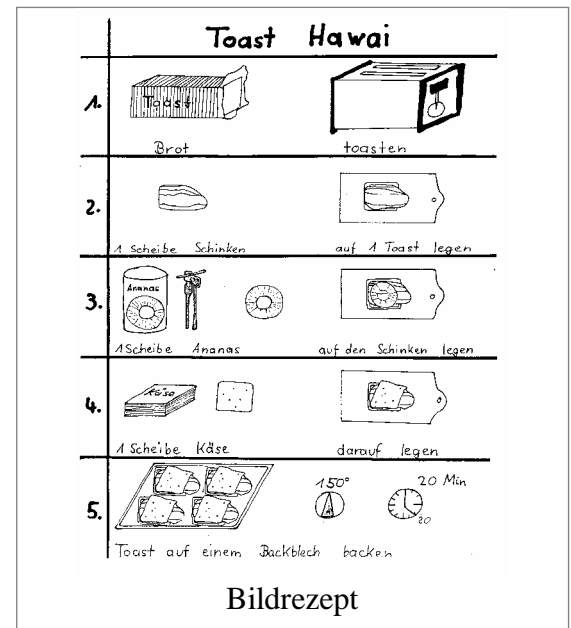
Die Förderung dieser Fähigkeit findet nicht nur im Sprachunterricht, sondern in allen Lernbereichen entsprechend den individuellen Fähigkeiten statt, so z. B.

- bei der Wahrnehmungsförderung (gegenständlich-konkrete Ebene)
- im Hauswirtschafts- und Werkunterricht (Arbeitsaufträge durch Fotos, Bilder, Symbole und Schrift)
- im Sach- und Verkehrsunterricht (Verkehrsschilder, Bus-Haltestellen, Notruf-einrichtungen, Toilettenbezeichnungen u. ä.)
- bei Unterrichtsgängen z.B. in den Supermarkt.



Dies geschieht in allen Stufen auf verschiedenen individuell möglichen Ebenen:

- auf gegenständlicher Ebene (Erkennen, Benennen, und Umgehen mit Dingen und Situationen)
- auf abgebildeter Ebene (Fotos, Bilder)
- auf symbolhafter Ebene (Piktogramme, Symbole, Verkehrszeichen) und
- auf abstrakter Ebene (Schriftzeichen)



Hierbei unterstützen vielfältige Lernmittel wie Arbeitsblätter, Programme mit Selbstkontrolle (Logico, mini-Lük, Lük, Heinevetter) und Computer-Programme (z.B. Klick-Tools) das Lernen.

Um den Schülern das Lesenlernen im engeren Sinne zu erleichtern und eine Kontinuität über die Schulbesuchsjahre und die Klassenstufen hinweg zu gewährleisten, wurden in einem Arbeitskreis von Lehrern der Unter- und Mittelstufen folgende Maßnahmen beschlossen:

- Gebrauch einer einheitliche Anlauttabelle
- Einführung der Buchstaben in einer vereinheitlichten Reihenfolge (in Anlehnung an "Mein Lesezoo" aus dem Auerverlag)
- Einheitlicher Gebrauch der Schriftart 'Norddruck'
- Einheitliche Gestaltung von Linien- und Arbeitsblättern
- Regelmäßiger Austausch von Unterrichtsmaterialien

Als weitere Unterstützung sollen einheitliche phonomimische (Hand)Zeichen eingesetzt werden.

Wir haben uns darauf geeinigt, zunächst das Ganzwort-Lesen in Blockschrift anzubahnen und später zur Druckschrift zu erweitern.

Schreiben lernen bedeutet, fähig werden, sprachliche Inhalte in Form von Bildern, Bildzeichen, Symbolen, Wörtern und einfachen Sätzen darzustellen.

Entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit lernen die SchülerInnen in Blockschrift, Druckschrift oder Schreibschrift zu schreiben.

Nur wenige werden das lautierende Schreiben erlernen können.

Aufgrund der Notwendigkeit, für unsere SchülerInnen die Unterrichtsangebote stark zu differenzieren, ist es nur bedingt möglich, durchgängig mit einem Unterrichtswerk zu arbeiten. Vielfach kommt ein individuell für den Schüler nach Maßgabe der o.g. Kriterien (Schrift, Reihenfolge, Abbildungen) erstelltes Fibelwerk zum Einsatz.

Vereinzelt werden auf dem Schulbuchmarkt angebotene Fibelwerke verwendet. Da der Steilheitsgrad dieser Fibern für unsere Schüler meist noch zu groß ist, werden diese oft individuell erweitert. Im Gebrauch sind: „Meine Fibel“ (Dürr-Kessler-Verlag),

„Lesen lernen mit Hand und Fuß“ (Sigrid Persen-Verlag), „Lesen mit Lo“ (Dürr-Kessler-Verlag) und „Lesen durch Schreiben“ (Heinevetter-Verlag)

## Schülerbücherei

Beschäftigung mit Büchern bedeutet für unsere Schülerinnen und Schüler

- Die Welt in Abbildungen kennen und wieder erkennen lernen
- Kenntnisse und Horizonte erweitern
- Freizeit alleine gestalten können
- An Geschichten Freude haben
- Lesekenntnisse anzuwenden, zu vertiefen und zu erweitern

Um diese Möglichkeiten auszunutzen, haben wir im Schuljahr 2004 / 2005 mit der Einrichtung einer Schülerbücherei begonnen.

Damit möglichst viele Schülerinnen angesprochen werden, umfasst die Erstausrüstung nun ca. 200 Bücher aus vielen verschiedenen Bereichen, z.B.:

- Einfache Pappe-Bilderbücher und Bilderbücher mit Musik,
- Kurze bebilderte Geschichten mit einfachen Texten für Leseanfänger,
- Sachbücher zu diversen Themen z.B. Polizei, Feuerwehr, Ritter, Natur, Verkehr
- Und Bücher zum Vorlesen (lassen) von Krüss, Lindgren, Kästner und Co.

Die Bücherei wird betreut von LehrerInnen und Eltern. Sie ist derzeit untergebracht im Mehrzweckraum im Turm A. Die Schülerinnen können wöchentlich ein Buch ausleihen, Ausleihtermine werden mit den Klassen abgesprochen.



## Unterstützte Kommunikation an der Don-Bosco-Schule

An der Don-Bosco-Schule gibt es viele Schülerinnen und Schüler, die nicht oder nur eingeschränkt über Lautsprache verfügen. Um auch diesen Schülern erfolgreiche Kommunikationserlebnisse zu ermöglichen, werden in allen Klassen der Don-Bosco-Schule unterschiedliche pädagogische und therapeutische Hilfen verwendet.

Kommunikation gehört zu den zentralen Bestandteilen der Persönlichkeitsentwicklung und die verschiedenen Formen der Unterstützten Kommunikation sind für unsere Schülerinnen und Schüler wichtig, um besser in den Alltag, das Unterrichtsgeschehen und in die Klassengemeinschaft integriert werden zu können. Sie sollen ihre Kommunikationsmöglichkeiten erweitern und dadurch erfahren, dass sie selber Dinge entscheiden und bewirken können – dass sie also „mitreden“ können.

Die Methoden der Unterstützten Kommunikation reichen von basalen, körpereigenen Kommunikationsmitteln wie Mimik, Gestik und Gebärden über nicht-elektronische Hilfsmittel wie Realgegenstände, Fotos, Symbole, Piktogramme und Kommunikationstafeln bis hin zu elektronischen Kommunikationsgeräten.

Dazu gehören sowohl einfache Schalter, die einen bestimmten Effekt bewirken (Einüben des Ursache-Wirkungs-Prinzips), als auch komplexe Sprachcomputer, die variabel einsetzbar sind und in verschiedenen Alltagssituationen für den Schüler „sprechen“. So vielfältig die Formen der Unterstützten Kommunikation auch sind, unterstützen sie doch alle auch die Lautsprachentwicklung unserer Schüler.

An der Don-Bosco-Schule gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema der Unterstützten Kommunikation befasst. Die Gruppe trifft sich einmal im

Monat und versucht, die Umsetzung verschiedener Formen der Unterstützten Kommunikation in den Klassen vorzubereiten und das Vorgehen innerhalb der Don-Bosco-Schule zu vereinheitlichen. So wurde zum Beispiel ein einheitliches Gebärdensystem eingeführt, zu dem es jede Woche eine „Gebärde der Woche“ gibt, es wurden verschiedene elektronische Hilfsmittel angeschafft, die in den Klassen eingesetzt werden und es wurde eine Software ausgewählt, die zum Erstellen von Kommunikationstafeln dient. Außerdem wurde eine Fortbildung für alle Kollegen der Don-Bosco-Schule durchgeführt. Auch in den Lehrerkonferenzen ist die Unterstützte Kommunikation ein fester Bestandteil.



Gebärde für den Begriff "Baum"

Für den oftmals langwierigen Prozess der Anbahnung und Festigung von Kommunikation mit den verschiedenen Hilfsmitteln ist eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Therapeuten und Elternhaus von entscheidender Bedeutung.

Nur so kann unser Ziel einer sinnvollen Kommunikationsförderung in allen Lebensbereichen unserer Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

# Rechnen



- Umgang mit Mengen, Zahlen und Ziffern im Zehnerbereich
- Umgang mit Mengen, Zahlen und Ziffern im Hunderter- und Tausenderbereich
- Durchführung von Rechenoperationen: Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren
- Einsatz des Taschenrechners
- Umgang mit Geld, mit Maßen und Gewichten
- Ablesen von Uhrzeiten
- Zeitangaben in verschiedenen Formen lesen und nützen

Unsere Schüler werden auch hier ihrem Entwicklungsstand entsprechend individuell gefördert; und zwar in Einzelarbeit oder in Kleingruppen. Unterrichtswerke können auch hier nur individuell ausgewählt und eingesetzt werden.

Bevor unsere Schüler im engeren Sinne „rechnen“, müssen sie erst einen Zahlbegriff aufbauen. Sie arbeiten zunächst im pränumerischen Bereich. Dies geschieht durch handlungsorientiertes und spielerisches Lernen, sowie Lernen mit allen Sinnen. Folgende Fähigkeiten müssen erlernt werden:

Der Alltag unserer Schüler ist durchdrungen von mathematischen Beziehungen. Z.B. müssen beim Tischdecken, beim Einkauf für den Kochunterricht oder bei der (gerechten) Aufteilung eines Kuchens immer Mengen in ein Verhältnis gesetzt werden. Dadurch wird der Umgang mit Mengen und Zahlen zum unterrichts-integriertem Prinzip an der Don-Bosco-Schule.

- räumliche Wahrnehmung
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Erkennen von Farben und Formen
- Erfassen und Zuordnen von Mengen
- Vergleichen von Mengen: Bestimmen von gleicher oder ungleicher Anzahl der Elemente einer Menge, unabhängig von deren Lage im Raum und unabhängig von deren Farbe, Form und Größe
- Zuordnung von Zahlwörtern zu Mengen durch Abzählen
- Erkennen von Ziffern
- Lesen und Schreiben von Ziffern

Erst wenn diese Fähigkeiten bei unseren Schülern entwickelt sind, beginnt das eigentliche Rechnen:



## Förderung schwerstbehinderter Schüler



Schüler mit einer schweren Behinderung werden in den Klassenverband integriert und nehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Unterricht teil. Dabei hat sich gezeigt, dass gerade diese Schüler von dem Miterleben eines Schulalltags mit all seinen Anforderungen profitieren und lernen können. Ebenso ist dies auch für ihre Mitschüler ein Gewinn, die sich oftmals sehr rücksichtsvoll und liebevoll um die schwächeren Schüler der Klasse bemühen.

Daneben sind für eine gezielte Förderung von schwerstbehinderten Schülern in vielen Fällen eine ruhige, reizarme Umgebung und eine sehr individuelle Ansprache notwendig, um Lernerfolge zu erzielen.

Aus diesen Überlegungen heraus hat sich in unserer Schule die Praxis entwickelt, dass schwerer behinderte Schüler sowohl im Klassenverband als auch in besonderen Gruppen gefördert werden. Diese Kleingruppen finden nach entsprechenden Absprachen der Klasse teams möglichst ein-bis-mehrmals

wöchentlich statt. Zu diesem Zweck stehen in der Schule neben anderen Räumlichkeiten auch zwei spezielle Räume zur Verfügung. Der Snoezelraum bietet die Möglichkeit, in einer entspannenden Atmosphäre gezielt Sinnesreize anzubieten und der Bewegungsraum wird für motorische Angebote genutzt.

Diese zusätzliche Förderung ermöglicht den Schülern ein individuelles Lernen in kleinen, überschaubaren Lerngruppen mit einer angemessenen personellen Besetzung sowie mit besonderer medialer Ausstattung. So können die Unterrichtsprinzipien "Wiederholung" und "Stetigkeit" gewährleistet und den Schülern die notwendige Sicherheit geboten werden:

Die Angebote orientieren sich an den „Richtlinien zur Förderung schwerstbehinderter Schüler“ und setzen sich aus den Bereichen: Wahrnehmung, Materialerfahrung, Basale Stimulation, Musik, Spiele, Motorik, ästhetische Erziehung, Kommunikationsanbahnung etc. zusammen.



im Snoezelraum

Um einen verlässlichen Ablauf zu gewährleisten, gelten folgende Leitlinien:

- Der intensive Austausch über Lernvoraussetzungen und Vorlieben der Schüler zwischen allen an der Förderung beteiligten Personen bildet eine wichtige Grundlage.
- Die einzelnen Gruppen sollten in

ihrer Zusammensetzung möglichst stabil bleiben (Schüler und Lehrer) und entsprechende Angebote sollten zu bestimmten Zeiten stattfinden.

- Die Gruppenzusammensetzung ist stufengebunden, um die Organisation zu erleichtern (Partnerklasse, Klassen im Turm).
- Die Schüler werden durch Personal ihrer Stammklassen gebracht und wieder abgeholt.



### Pflege

Das Team von Sonderpädagogen und Therapeuten der Don-Bosco-Schule wird von einer Kinderkrankenschwester mit langjähriger Berufserfahrung und einer Pflegehilfskraft unterstützt.

Aufwändigere Pflegemaßnahmen werden von den beiden Pflegekräften übernommen und kompetent durchgeführt. Verabreichung von Medikamenten sowie erforderlichenfalls Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme und Verabreichung von Sondenkost sind nur einige der Aufgaben des Pflegeteams. Anleitung von Praktikanten und Zivildienstleistenden in der Pflege ist eine weitere Aufgabe der Kinderkrankenschwester.

Bei der Pflege werden alle Ressourcen der Schüler genutzt bzw. aktiviert. So ist ein Toilettentraining genauso selbstverständlich, wie Anleitung beim Händewaschen oder weitere notwendigen Hygienemaßnahmen.

Bei kleineren Unfällen wird kompetente Erste Hilfe geleistet. Falls notwendig wird der Schüler ins Krankenhaus gefahren und von einer Pflegekraft begleitet.

Drei Pflegeräume, die nach modernen Gesichtspunkten eingerichtet sind, wie z.B. höhenverstellbare Wickeltische, Deckenliftsystem, sowie ein fahrbares Patientenlifter, ermöglichen ein rücken-schonendes Arbeiten.



## Betreuung autistischer Schüler

An unserer Schule werden Schüler und Schülerinnen mit der ärztlichen Diagnose "Frühkindlicher Autismus" unterrichtet. Viele weitere Schüler zeigen deutliche autistische Züge.

Frühkindlicher Autismus bezeichnet eine "tief greifende Beziehungs- und Kommunikationsstörung, die die Kinder unfähig macht, zu anderen Personen, selbst zu den eigenen Eltern, ein normales Verhältnis herzustellen" (vgl. Info: Hilfe für das autistische Kind).

Je nach Ausmaß der Behinderung sind dabei zusätzliche, unterstützende Maßnahmen notwendig. So kann z.B. ein autistischer Schüler der Berufspraxisstufe nur mit der Einzelbetreuung durch einen Zivildienstleistenden am Unterricht teilnehmen.

Besonders wichtig ist hier eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Therapeuten. Sechs Schüler und Schülerinnen werden durch die Autismusambulanz Viersen stundenweise zusätzlich betreut. Teilweise arbeiten die Therapeuten auch in der Schule und unterstützen dort den Unterricht in der Klasse.

Durch den neu entstandenen Arbeitskreis "Autismus" der Schulamtsbezirke Kleve und Wesel beginnt ein Austausch über schulische und außerschulische Förderkonzepte z.B. Unterstützte Kommunikation (s.o.) auch mit Kollegen anderer Schulen und Schulformen.



## Schüler mit herausforderndem Verhalten

Der Anteil von Schülern mit Problemen in der sozialen und emotionalen Entwicklung nimmt an allen Schulen zu. Für diesen Trend gibt es vielfältige und vielschichtige Ursachen. Diese Entwicklung macht natürlich nicht vor den Toren der Don-Bosco-Schule Halt. Wie gehen wir mit diesen Problemen um?

Ein gemeinsames und absolut gleiches Reagieren jeder Lehrkraft auf Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern kann es nicht geben. Dafür hat jede Lehrkraft eine eigene Sichtweise, Haltung, Toleranz und Beziehung dem Schüler gegenüber. Ein normiertes Lehrerverhalten lässt sich damit nicht vereinbaren.

Aber es gibt bei allem Facettenreichtum von Verhaltensauffälligkeiten immer einen Weg, wenn auch nicht den Königsweg.

Als erster wichtiger Schritt sind hier unsere Schulregeln zu nennen, wie sie in den pädagogischen Leitlinien beschrieben worden sind. Unsere Schule kann auch und gerade den Kindern mit herausforderndem Verhalten eine Heimat bieten, wenn wir die Werte und Regeln der Gemeinschaft vorleben und durchsetzen.



Wir bekennen uns positiv zu unserer Autorität und der vorhandenen Hierarchie. Dies ist notwendig, damit wir Regeln und Grenzen setzen und durchsetzen können. Kinder brauchen und wünschen sich für ihre Entwicklung solche Verbindlichkeiten und Lehrer, die auch dann nicht zurückweichen, wenn sie angegangen werden. Die Schüler der Don-Bosco-Schule können sich sicher sein, dass ihre Lehrer nicht weggucken, wenn etwas passiert, sondern sich um jede Situation zeitnah kümmern.

Die Lehrer der Don-Bosco-Schule haben sich in pädagogischen Konferenzen damit auseinandergesetzt, mit welchen Methoden sie auf Vorfälle reagieren können. Bei der Wahl der Methode

achten die Lehrer darauf, dass sie authentisch handeln. Wenn Kollegen selbst Konfliktbeteiligte sind, können und sollen sie die Konfliktregulierung einem anderen Kollegen überlassen.

Das Kollegium der Don-Bosco-Schule hat in den pädagogischen Konferenzen in der Methode der kollegialen Fallberatung eine Möglichkeit kennen gelernt, eine pädagogische Herausforderung systematisch und nach Regeln zu besprechen.

# Religionsunterricht und religiöses Leben

In allen Stufen findet Religionsunterricht statt. Inhaltlich umfasst er folgende Bereiche:

Lernbereich 1:

„Ich bin wertvoll - Gott sagt „Ja“ zu mir“

Lernbereich 2:

„Menschen leben mit mir -  
Jesus und seinen Freunden begegnen“

Lernbereich 3:

„Die Welt wahrnehmen - Schöpfung entdecken“

Lernbereich 4:

„Was ich tue ist wichtig - Gottes Gaben helfen dabei“

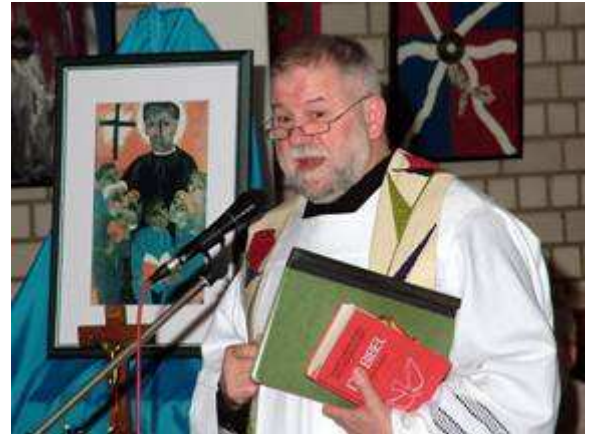
Unter Einbeziehung des Alltags ist es uns ein Anliegen,

- das soziale Miteinander zu pflegen
- das Leben in und mit der Welt kennen zu lernen
- das Handeln positiv zu lenken.

Außerdem haben die Feste im Jahreskreis im Leben unserer Schüler eine große Bedeutung und ihren festen Platz. Sowohl kirchliche als auch andere Feste geben Anlass zu Feiern und helfen, die Zeit zu strukturieren. Dies wird in unserer Schule aufgegriffen, damit Gemeinschaft entsteht und erlebt wird.

Weiterhin werden im Abstand von einigen Jahren für die katholischen Schüler Kommunion- und Firmvorbereitungen bzw. -feiern durchgeführt. Ein Pastor aus der Nachbargemeinde unterstützt uns dabei und begleitet ca. sechsmal im Jahr unsere Wortgottesdienste in der Schule oder in der Kirche.

Unsere evangelischen Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an einer speziellen Vorbereitung zur Konfirmation teilzunehmen. Sie erstreckt sich über ca. 4 Monate und wird während der Schulzeit einmal wöchentlich in Zusammenarbeit mit einem evangelischen Pastor und Lehrkräften der Schule durchgeführt.



Die Inhalte werden handlungsorientiert gestaltet und knüpfen an die Lebenswirklichkeit aller am Unterricht Beteiligten an. Eine der wichtigsten Erfahrungen während dieser Zeit ist die Entwicklung eines Wir-Gefühls unter den Konfirmanden. Als Gruppe machen sie gemeinsam Erlebnisse und Erfahrungen und sind durch sie eng verbunden.

Jeder Konfirmand gestaltet im Laufe dieser Zeit seine eigene „Konfi-Mappe“. Sie dient vor allem als Erinnerung und enthält alles, was in dieser Zeit für den Einzelnen wichtig geworden ist. Dazu zählen behandelte Geschichten oder Texte wie auch selbst gemalte oder gestaltete Bilder, Darstellungen und vor allem Fotos.

Die Konfirmationsfeier findet in einem besonderen Gottesdienst in der ev. Kirche in Geldern statt, zu der Eltern, Paten, Verwandte und die gesamte Schulgemeinde eingeladen werden.



# Ästhetische Erziehung

Einen besonderen Schwerpunkt bildet an der Don-Bosco-Schule der Lernbereich Kunst oder Ästhetische Erziehung.

Durch handlungsorientiertes Lernen und Arbeiten mit allen Sinnen wollen wir in diesem Lernbereich bei den Schülern bewusste Wahrnehmung und Gestaltung von Lebens- und Lernsituationen entfalten und mit ihnen kreative Denk- und Handlungsmuster entwickeln.

In den Phänomenbereichen Bild-Bau-Objekt, Installation-Aktion-Interaktion, wollen wir die SchülerInnen dazu anregen, verschiedene Formen von Gestaltungen zu erproben und ihre unterschiedliche Wirkungsweise zu erfahren.

Die SchülerInnen sollen an der Auswahl (Problemstellung, Themenfindung) und Entwicklung möglicher Gestaltungslösungen aktiv mitwirken und ihre individuellen Gestaltungsabsichten selbständig ausführen. Durch das gemeinsame Planen, eigenständige Durchführen und das abschließende Vorstellen des eigenen (Kunst) Werkes wollen wir die Sozialkompetenzen erweitern und das Selbstwertgefühl unserer SchülerInnen stärken.



Gestalten wie Otmar Alt

Die notwendigen Techniken und Verfahren, die Gestaltung erst möglich machen, werden in allen Stufen im Klassenraum oder im Kunstraum vermittelt. Besondere Berücksichtigung finden hier auch Zufallsverfahren, die die SchülerInnen motivieren künstlerisch tätig zu werden und bei denen ein



gutes Ergebnis und somit ein Erfolgserlebnis garantiert ist. Darüber hinaus steht der Schule ein räumlich und materiell gut ausgestatteter Werkbereich zur Verfügung, in dem handwerklich-technische Fähigkeiten im Umgang mit den Materialien Holz, Metall, Gips, Stein, Ton, Papier und Farbe erprobt und eingeübt werden können.

Bei allem gestalterischen Tun ist uns wichtig,

- dass die SchülerInnen ihre Interessen und Absichten in entspannten Situationen erfahren und ausleben können,
- dass sie dadurch zu kreativen Gestaltungsideen und Lösungen gelangen,
- dass sie spielerisch und experimentierend ästhetische Erfahrungen machen können,
- dass sie lernen, eigene Gestaltungsziele zu verwirklichen,
- dass sie gestalterische Mittel einsetzen und anwenden können,
- dass die Gestaltungen das Selbstwertgefühl der SchülerInnen stärken und einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung ausüben, denn „Jeder Mensch ist ein Künstler“ (J. Beuys)

Seit dem Schuljahr 2000/ 01 wird an unserer Schule eine Kunst- AG in einem eigenen Fachraum angeboten und jedes Jahr von neuen Schülern gewählt. Im Rahmen dieser AG wurden und werden ebenso wie im klassenbezogenen Kunstunterricht auch museumspädagogische Angebote wahrgenommen. So wurden z.B. die Miro Ausstellung im Düsseldorfer Museum Kunstpalast und die Ausstellung "Reden, Denken, Machen!" - Beuys für Kinder- im Museum Schloss Moyland besucht. Ebenfalls haben mehrere Klassen sich die Kunstausstellungen "Kik mal" der Kreis Weseler Förder-schulen angesehen.

# Verkehrserziehung

Im Klassenraum wird das sicherheitsentsprechende Verhalten im Straßenverkehr anhand von Bildern, Fotos und Filmen erläutert.

Lernspiele und Computer-Programme ermöglichen das Üben von Rot-/Grün bzw. Links-/Rechts-Unterscheidung.

Auf dem schuleigenen Gelände kann das richtige Verhalten eingeübt werden, bevor es im öffentlichen Verkehr, z. B. bei einer Überquerung der Straße, ernst wird. Regelmäßig begeben sich große wie kleine Schülerinnen und Schüler in die Stadt, um kleine Besorgungen zu erledigen oder in das öffentliche Schwimmbad zu gehen.



Verkehrserziehung mit Herrn Fleuren

Einmal im Jahr werden wir von unserem Verkehrspolizisten zu Fuß oder auf dem Fahrrad durch die Stadt und die nähere Umgebung geleitet.

Einen weiteren Höhepunkt im Schuljahr stellt das kindgerechte und schwungvolle Musikprogramm von Herrn Fleuren (Verkehrspolizist) und Herrn Niersmann (Liedermacher) dar.

Seit dem Schuljahr 1999 / 2000 steht ein neu gepflasterter Schulhof zur Verfügung, auf dem mit roter Pflasterung Wege, Kreuzungen und ein Kreisverkehr markiert sind.

Dies ermöglicht das Einüben verschiedener Fähigkeiten und Verhaltensweisen in geschützter Umgebung, die später im realen Verkehr als Fußgänger oder Radfahrer weiter trainiert und beherrscht werden sollen:

- Einschätzen des Verhaltens Anderer und Anpassung des eigenen Verhaltens an die Situation.
- Üben von sinnvollem Verhalten im Verkehr und Beachtung einfacher Verkehrsregeln.
- Einschätzen eigener Fähigkeiten in zunehmend komplexen Situationen.

Die Umgebung der Schule ermöglicht die Anwendung des auf dem Schulhof geübten Verhaltens im geschütztem Bereich: Die „Köln-Mindener-Bahn“, als üblicher Fußweg zum benachbarten Supermarkt ist „Spielstraße“ und veranlasst motorisierte Verkehrsteilnehmer zu besonderer Aufmerksamkeit und Rücksicht. Die „Stauffenbergstraße“, als Zubringer zu einem wachsenden Wohngebiet erfordert dagegen besonderes und aufmerksames Verhalten als Fußgänger und Radfahrer.

Wichtig erschien uns noch die spielerisch und modellhaft vereinfachte Vermittlung des Wahrnehmens und der Bewusstmachung von Bewegung und Geschwindigkeit, damit unsere Schüler lernen, die damit im Straßenverkehr verbundene Gefahr einzuschätzen und sich anzupassen.

Eine kleine Gruppe von Schüler übt im Rahmen der Fahrrad-AG die Beherrschung des Fahrrades und das Verhalten im Straßenverkehr, zunächst auf dem Schulgelände, aber auch in öffentlicher Umgebung.

Die Neugestaltung der Rad- und Gehwege an der B 58 Richtung Innenstadt erlaubt die Einübung der Unterscheidung dieser Bereiche und der bestimmungsgemäßen Benutzung dieser Wege.



## Theater – AG



Die Theater- AG der Don-Bosco-Schule besteht schon seit vielen Jahren und arbeitet seit drei Jahren mit Schülern der Realschule am Westwall integrativ zusammen. Mit verschiedenen Produktionen haben die Darsteller ein Publikum weit über die Grenzen beider Schulen hinaus erreicht. Folgende Aufführungen in der Form des Sprechtheaters haben bereits stattgefunden: „Schützenfest“, „O weh, du fröhliche Weihnachtszeit“, „Die Heinzelmännchen von Geldern“, „Das andere Kind“, „Der Sommer“. Als neue Spielform haben die Spielleiter in

letzter Zeit das Tanz- und Bewegungstheater gewählt, in dem die Schüler in Orientierung an einer Spielidee und zu entsprechender Musik eine Choreografie erarbeiten. Diese Form des Arbeitens bietet große Differenzierungsmöglichkeiten und damit die Chance auf individuell passende Rollen.

Nach den Rahmenvorgaben der Spielleiter entwickeln die Schüler gemeinsam Szenenideen und Szenenverständnis. Ihre Imagination wird angeregt. In Orientierung an der Spielidee steigern die Schüler die Ausdruckskraft ihrer Bewegungen und ihrer Mimik. Mit den Mitteln ihres Körpers und ihrer Stimme gestalten sie die Szenen. Dabei sind ihre Bewegungen aufeinander und auf die Musik abgestimmt.

Die Herstellung von Kostümen und Kulissen runden das Angebot der Theater-AG ab.



Theater-Ag – "Schrubber-Rock" (aus "Der Sommer")

## Schulchor

Wöchentlich trifft sich der Schulchor (sangesfreudige Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen) zum gemeinsamen Singen.

Hier werden Lieder zu Schulfeiern, jahreszeitlich gebundenen Festen und Gottesdiensten eingeübt.

"Musikalische Unterweisung trägt wesentlich zur Entwicklung der Wahrnehmung, der Sensomotorik, des Sozialverhaltens, des Selbstwertgefühls, der Sprache und der Kreativität bei und stabilisiert die Gesamtpersönlichkeit" (Richtlinien für das Fach Musik)

## Berufsvorbereitende Maßnahmen

An unserer Schule werden Praktika zwecks Übergangs in die Berufs- und Arbeitswelt durchgeführt.

Zurzeit sieht die Vorbereitung folgendermaßen aus:

- Die Praktika finden in der Berufspraxisstufe statt, in der Regel in dem Jahr, in dem auch die Entlassung geplant ist. Die Dauer beträgt drei Wochen, vor bzw. nach den Osterferien.
- Anfang des Schuljahres beginnen von Seiten der Klassenlehrer die Überlegungen, für welche Schüler die schulische Förderung voraussichtlich mit Ablauf des Schuljahres beendet sein wird.
- Beim Elternsprechtag (zumeist im Oktober) werden die Entlassung und das dann anstehende Praktikum besprochen.
- Es beginnt die Kontaktaufnahme zur WfbM, zum Arbeitsamt, in Einzelfällen auch zur Berufsbildungsstätte oder zum Integrationsfachdienst.
- Mitarbeiter des sozialen Dienstes der WfbM Haus Freudenberg besuchen die Praktikanten in der Schule, um sie in ihrem Alltag zu erleben und ihre Fähigkeiten einzuschätzen.
- Mitarbeiter der WfbM und die Klassenlehrer planen gemeinsam die Einsatzbereiche in der Werkstatt während der dreiwöchigen Praktikumszeit. Es wird angestrebt, die Praktikanten ca. drei unterschiedliche Arbeitsfelder kennen lernen zu lassen.
- Vorbereitende Gespräche mit den Schülern und ein Unterrichtsgang durch die WfbM unter Führung der Werkstatteleitung unterstützen den Übergang in die Arbeitswelt.
- Während des Praktikums werden die Praktikanten von den Klassenlehrern regelmäßig besucht.
- Die Klassenlehrer und Betreuer führen Erfahrungs- und Beratungsgespräche.
- Auch die Eltern haben während des Praktikums die Möglichkeit, das neue Arbeitsumfeld ihres Sohnes / ihrer Tochter kennen zu lernen. Angeboten wird ein Nachmittag mit Führung und Aufklärung über die Struktur der Werkstattarbeit und des Werkstattlebens
- Nach dem dreiwöchigen Praktikum erfolgt ein Abschlussgespräch mit den Praktikanten, den Gruppenleitern der WfbM und den Lehrern. Somit ist allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben, ihre Eindrücke zu schildern. Diese Gesprächsrunde dient dem Ziel, unseren Schülern gemeinsam einen guten Übergang ins Arbeitsleben zu ermöglichen, ihre Wünsche zu berücksichtigen und ihnen Freude am neuen Arbeitsumfeld zu vermitteln.



## Teilhaben am öffentlichen Leben

Bei der Integration unserer Schüler in das gesellschaftliche Leben beziehen wir das Wohnumfeld der Schule mit ein, um die Begegnung mit Nichtbehinderten zu ermöglichen und öffentliche Veranstaltungen wahrzunehmen.



Martinsfeier mit Nachbarn

Zur Tradition unserer Schule gehören Einladungen der Nachbarschaft des umliegenden Wohngebietes zu allen Schulfesten wie Sommerfest, Martinsfeier, Adventsfeier und zum Dixifrühschoppen, die sehr rege angenommen werden. Besonderes Interesse bei den Nachbarn findet der jährliche Martinsumzug, für den sie ihre Häuser am Umzugsweg durch beeindruckenden Laterenschmuck erleuchten und sogar um eine Erweiterung des Zugweges bitten, damit sich noch mehr Nachbarn an der Ausschmückung beteiligen können. Die Nachbarn säumen den Weg und schließen sich zum Teil mit ihren Kindern dem Zug an.

Über alle Stufen hinweg werden Kontakte zu anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Förder- und Regelschulen sowie Pfarrgemeinden gepflegt. Wir besuchen öffentliche Einrichtungen und Institutionen wie Museen, Theater, Kinos und Tierparks, Polizei und Krankenhaus. Die älteren Schüler besuchen

wichtige Betriebe und Unternehmen in der Umgebung unserer Schule.

Sport hat an der Don-Bosco-Schule einen hohen Stellenwert, denn er eröffnet den Schülern vielfältige Möglichkeiten mit anderen Menschen in Beziehung zu treten und dies über die Schulgrenzen hinaus.

Neben dem Sport- und Schwimmunterricht in den Klassen bzw. für die Gruppe der Schwerstmehrfachbehinderten finden einmal wöchentlich die Fußball-AG und die Judo-AG aufgeteilt in zwei Leistungsgruppen statt.

Die Fußballmannschaften nehmen an Turnieren und Begegnungen mit benachbarten Schulen teil. Herauszuheben sind folgende Aktionen: Vergleichsspiele auf

Landesebene; Turnier der Lebenshilfe e.V. auf Landesebene; Internationales Turnier in Venlo unter Beteiligung niederländischer, belgischer und deutscher Mannschaften.

Die Judo AG nimmt an dem Landesturnier der Schulen, an Landeseinzelmeisterschaften und am Internationalen Bagira Turnier teil.

An der Sportschule Hennef findet jährlich ein viertägiger Judolehrgang statt. 14 Judokas können dort unter optimalen Bedingungen Judo trainieren.

Einige Judokas sind über die schulische Judo-AG zu einer inzwischen mehrjährigen Mitgliedschaft im Judoverein gelangt.

An der jährlich stattfindenden Skifreizeit nehmen ca. 20 begeisterte Schüler teil. Im österreichischen Tirol lernen die Anfänger das alpine Skifahren und die Fortgeschrittenen erweitern ihre Fähigkeiten.

Einmal jährlich fährt eine Schülergruppe für eine Woche zur Fachschule für Reiter- und Reitausbildung nach Warendorf. Bei dieser Reiterfreizeit werden unsere Schüler von ausgebildeten Reittherapeuten betreut.

Ab dem Jahr 2006 wollen wir interessierten Schülerinnen und Schülern das Kanufahren anbieten. Dazu werden zunächst im Lehrschwimmbecken, mit Hilfe spielerischer Übungen, die Bootsbeherrschung und das Verhalten bei Kenterungen trainiert. Im Sommer können wir dann auf der nahe gelegenen, landschaftlich reizvollen Niers Bootstouren unternehmen und diese besonders schöne Art der Naturbegegnung den Schülern näher bringen.

Später sind auch mehrtägige Kanu-Freizeiten, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Kanu-Sportschule in Wesel, möglich.

Weitere wichtige Sport- bzw. Bewegungsangebote, an denen die Schule seit mehreren Jahren teilnimmt sind das Bewegungsfest für schwerst mehrfach behinderte Schüler in Wesel und das Sportfest der Special Olympics in Essen.

Wir beteiligen uns an öffentlichen Wettbewerben. Auf Klassenfahrten und im Rahmen des Comenius-Projektes kom-

men unsere Schüler in Kontakt mit fremden Menschen, die teilweise aus einem anderen Sprach- und Kulturkreis stammen.

Alle Klassen unternehmen in jedem Schuljahr eine mehrtägige Fahrt zu unterschiedlichen Zielen. So finden Fahrten in verschiedene Großstädte (Düsseldorf, Köln oder Münster) in Ferien- und Erlebnisparks in Deutschland und in den Niederlanden, zur Nordsee oder zu Reiter- und Bauernhöfen in Westfalen statt.

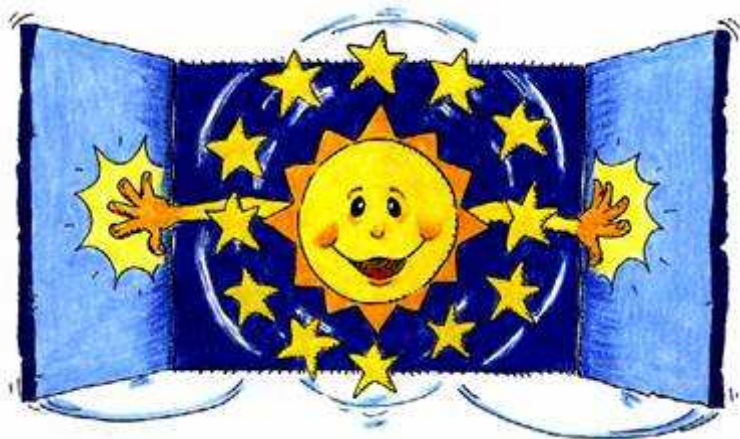
Neben den Tagesausflügen wirken sich besonders diese Klassenfahrten positiv auf das weitere Zusammenleben und – arbeiten aus. Zu nennen sind hier vor allem:

- Die Schüler werden selbstständiger durch neue Herausforderungen.
- Die sozialen Kontakte zwischen den Schülern und zwischen Lehrern und Schülern werden intensiver durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen.
- Die Schüler lernen in einer anderen Umgebung andere Menschen kennen und erfahren und erleben Natur und Umwelt.
- Unterrichtsinhalte kommen vor Ort unter realen Bedingungen zum Einsatz.



"Auf Skijudoreitfreizeit"

## Zusammen leben und lernen auf Europäische Art



Wenn ich ein Fenster in meine Welt öffne und anderen erlaube hereinzusehen und die anderen lassen mich durch ihr Fenster auf ihre Welt blicken, dann entwickle ich ein besseres Verständnis für: andere Länder, andere Menschen, andere Gebräuche.  
Ich öffne ein Fenster in meine Welt.

### Comenius-Europa-Schulprojekt

Unser Projekt steht unter dem Leitgedanken: Fenster in meine Welt.

Im vorgesehenen Zeitraum von September 2003 bis Juni 2006 findet ein Austausch zwischen unserer Schule und den jeweils teilnehmenden Schulen der Länder **Tschechien**, **Nordirland** und **Estland** statt.

Verschiedene Projekttreffen zwischen den Lehrern der beteiligten Schulen dienen der Planung und dem Austausch.

Durch das Schulprojekt erfahren die Schüler, dass in Europa verschiedene Menschen mit vielen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschieden leben. Sie sollen ein besseres Verständnis für die Menschen aus anderen Ländern, deren Lebensweise und Sprache entwickeln. Sie können andere Kulturen, Traditionen und Alltagsabläufe in Europa kennen lernen.

Diese Ziele werden durch Kontaktaufnahmen zu Partnerklassen in den einzelnen Ländern angestrebt.

Je nach Interesse, Alter und Fähigkeiten tauschen die Schüler Informationen über die eigene Schule, Klasse und Person in Form von Briefen, Fotos und Videos aus. Sie versenden Bastelarbeiten und Berichte zu jahreszeitlichen Themen und Festen (Foto: Comenius-Weihnachtsbaum).

Darüber hinaus werden je nach Möglichkeit in den einzelnen Klassenstufen landestypische Merkmale erarbeitet:

- Hauptstädte, Flaggen, Währung
- Gerichte und Rezepte
- Geschichten, Musik, Tänze
- Landschaften und Wahrzeichen.

Im Verlaufe des Europa-Projektes wird auf Wunsch einiger Schüler eine Englisch-AG angeboten. Es werden Vokabeln und Redewendungen für den täglichen Gebrauch handlungsorientiert erarbeitet.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Schulprogramms war das Projekt noch nicht abgeschlossen und ausgewertet. Ob und in welcher Form sich ein weiteres Projekt anschließen wird, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

## Einsatz neuer Medien

Computer (PC), Digitalkameras, Beamer oder DVD – Player sind im täglichen Einsatz an der Don-Bosco-Schule nicht mehr wegzudenken. Ist auch die Nutzung quantitativ und qualitativ sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern recht unterschiedlich, so fällt doch auf, wie selbstverständlich der Umgang mit Internet & Co. bei uns geworden ist.

Hervorzuheben ist die sehr gute Unterstützung durch den Träger der Schule: dem Kreis Kleve. Seit dem Frühsommer 2002 existiert in der Schule ein Netzwerk aus 20 PCs, die über einen Server vernetzt und ans Internet angebunden sind. Im Netzwerk ist auch ein Farblaserdrucker. In jeder Klasse steht mindestens ein PC mit schnellem Internetanschluss und 17"-Monitor, im Computerraum sind es sechs. An eine der Workstations im Computerraum ist ein Scanner angeschlossen. Ein externer Brenner kann an jeden PC angeschlossen werden. Betriebssystem ist Windows 2000.

Alle PCs sind mit einem Grundpaket an Software ausgestattet und können bei einem Totalabsturz über eine Installationsroutine schnell in eine Grundkonfiguration zurückversetzt werden. Das Softwaregrundpaket beinhaltet Microsoft Office XP, Corel12 und als Lernsoftware für die Vor-, Grund- und Sonderschule 'Budenberg', 'CatchMe', 'KlickTools', 'Die Lernwerkstatt' und 'Matheland 1 und 2'. Auf allen PCs sind die Treiber für die Spezialtastatur 'Intellikeys' installiert. Die Installation von Spezialsoftware auf einzelnen PCs ist nach wie vor möglich.

Die Anbindung an das Internet findet über das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) statt. Hier ist ein Webfilter vorgeschaltet, der den Schülern den Zugang auf jugendgefährdende Seiten unmöglich macht.

Inzwischen hat jede Klasse und jeder Lehrer einen individuellen Zugang (eigenes Passwort) zum Netzwerk und eine eigene Email-Adresse, die auch von zuhause aus genutzt werden kann. Schüler, die eine eigene Email-Adresse haben wollen, können diese bekommen. Das KRZN stellt über die Plattform "www.schulon.org" WebSpace zur Verfügung, der einen einfachen Austausch

von Daten zwischen dem heimischen PC und dem Schulnetz möglich macht.

Der Umgang mit dem Internet wird heute als Bestandteil der Allgemeinbildung angesehen. Diesem Bildungsauftrag wird die Don-Bosco-Schule gerecht.

Die PCs werden in allen Klassen genutzt. Dominieren bei den einen vielleicht eher die spielerischen Anwendungen (Fußball o. ä.), so kommt es durchaus vor, dass andere fast ausschließlich das Internet nutzen, um an Informationen z.B. zu ihren Hobbies zu gelangen.

Lernsoftware, wie 'Budenberg', 'Die Lernwerkstatt' oder Edutainment-Software wie 'Matheland' oder 'Löwenzahn' werden rege genutzt und können sehr motivierend im herkömmlichen Unterricht eingesetzt werden. Hierbei werden Spezialtastaturen wie 'Intellikeys' oder besondere Mäuse oder Trackballs angewendet.

In allen Klassen kommen Digitalkameras zum Einsatz. Nicht wegzudenken sind digitale Fotos bei der Gestaltung von Arbeitsmaterialien für die 'Unterstützte Kommunikation' aber auch von anderen Arbeitsblättern.



Bilder von gemeinsamen Festen oder Klassenfahrten werden auf dem Server gespeichert und jede Klasse hat die Möglichkeit sich die Bilder auf ihrem PC anzuschauen, ohne dass auch nur eins davon ausgedruckt werden müsste.

Die Kapazitäten des Schulnetzes in Kombination mit dem Internet werden in Zukunft z.B. durch Austausch von Unterrichtsmaterialien unter Kollegen noch weiter ausgeschöpft werden.

# Elternarbeit

		Gespräche - persönlich - telefonisch - schriftlich		
	Aufklärung		Klassen- und Schulpflegschaft	
	Beratung und Begleitung		Mitarbeit in Schul- gremien (Schulkonfe- renz, Förderverein)	
themengebundene El- ternabende (z.B. Rechtsberatung)				Elternsprechtage Elternabende
		<b>Eltern sind <u>unsere Koope- rationspartner</u> auf dem Weg zur Selbständigkeit ihrer Söhne und Töchter</b>		
Informationsaustausch -Schriftverkehr zwischen Lehrern und Eltern - regelmäßige Infobriefe der Schule an die Eltern				Hospitationsmög- lichkeiten
	gemeinsame Akti- vitäten der Klasse / der Schule		Hausbesuche	
		Sprechzeiten nach Bedarf		



# Planung der Schulentwicklungsarbeit

Das Kollegium der Don-Bosco-Schule hat sich auf den Weg gemacht, den Bereich Sprache ins Zentrum der weiteren Unterrichtsentwicklung zu stellen. Im Bereich der Schriftsprache ist es zu einer methodischen und medialen Vereinheitlichung gekommen, die in Zukunft weiter ausgebaut, umgesetzt und durch eine Materialbörse erweitert werden soll.

Die Einführung der Unterstützten Kommunikation zur Förderung nichtsprechender oder schwer verständlich sprechender Schüler ist gelungen. Eine Arbeitsgruppe hat sich zur Aufgabe gestellt, die Umsetzung der Unterstützten Kommunikation in den pädagogischen Alltag einer jeden Klasse voranzutreiben. Es ist beabsichtigt, das Repertoire aller Kollegen an alltagsrelevanten Gebärden zu erweitern und sie mit technischer und medialer Beratung zu unterstützen.

Unser Förderangebot soll sich um eine Kanu-AG erweitern, das möglicherweise gerade den Schülern mit herausforderndem Verhalten Lernchancen bietet.

Schließlich feiert die Don-Bosco-Schule im Jahr 2007 ihr 30-jähriges Bestehen. In diesem Rahmen ist unter anderem eine Projektwoche „Zirkus“ für die Schüler geplant. Auf diese Projektwoche werden sich die Lehrkräfte der Don-Bosco-Schule in einer eintägigen Fortbildung vorbereiten.

## Evaluation

Dem Kollegium der Don-Bosco-Schule war es sehr wichtig zu erfahren, wie denn das schulische Angebot bei den Schülern und bei den Eltern ankommt. Dazu haben die Lehrer eine Befragung beider Gruppen durchgeführt, die im Folgenden dargestellt wird:

## Ergebnisse der Elternbefragung im März 2005

In dieser Broschüre erläutern wir unsere Arbeitsweisen, Zielperspektiven, Unterrichtsformen und die Vielfalt der Angebote.

Genauso gespannt waren wir, wie unsere Eltern den Alltag an unserer Schule erleben und bewerten.

So konnten alle Eltern auf folgende Fragen schriftlich antworten:

1. Was gefällt Ihnen an unserem Schulleben?
2. Was gefällt Ihnen an unserem Schulleben nicht?
3. Was könnte an unserer Schule noch zusätzlich angeboten werden?



Als KollegInnen waren wir sehr erfreut über die zumeist positive und nur wenige negative Sichtweisen.

Es bestätigt uns als Kollegium, auf dem richtigen Weg zu sein.

- Mit großer Übereinstimmung wurde das gute angenehme und familiäre Klima gelobt.
- In kleinen überschaubaren Klassen werden die Kinder von ihren Lehrern mit ihren Besonderheiten und ihren speziellen Förderbedürfnissen angenommen und unterrichtet.
- Das umfassende Angebot von Un-

terricht, Arbeitsgemeinschaften, Fahrten, Freizeiten und Feiern gefällt allen Eltern gut.

- Die Eltern freuen sich über Einladungen zu Klassenveranstaltungen und Feiern der ganzen Schulgemeinde in unserer Halle.
- Informations- und Themenabende werden in jedem zweiten Brief positiv bewertet.
- Viele Eltern loben die umfangreichen Informationen aus der Klasse und den Elterninfos.
- Viele Eltern sind froh über die intensiven Gespräche mit ihren Klassenlehrern.
- Einige wenige wünschen mehr Informationen sowie eine intensivere Nutzung der Mitteilungshefte in den Klassen.

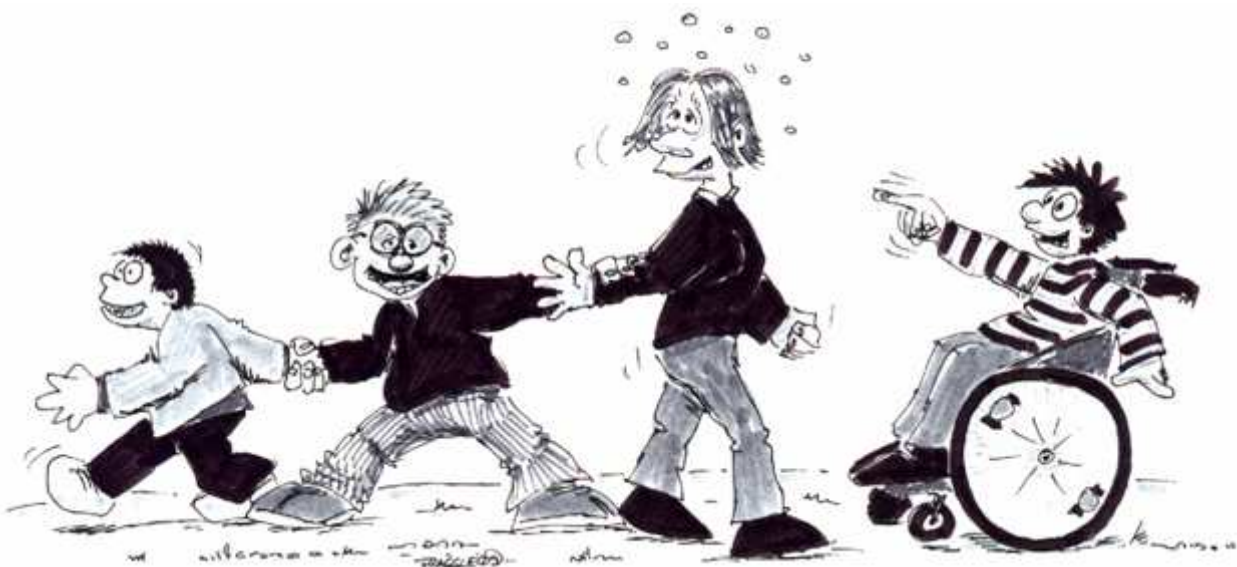
### **Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Schulleben an der Don-Bosco-Schule**

Die Klassensprecherinnen und –sprecher wurden im Schülerrat als gewählte Vertreter aller Schülerinnen und Schüler zum Schulleben an der Don-

Bosco-Schule befragt. Grundlage dafür waren die Fragen, welche zuvor den Eltern gestellt worden waren. Zudem hatten die Klassensprecherinnen und –sprecher die Gelegenheit, verschiedene Statements zu bejahen, zu verneinen oder sich zu enthalten (z.B. „Ich finde die Auswahl der AG's am Freitag gut“ – ja, geht so, nein, weiß nicht).

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit der Don-Bosco-Schule und deren Einrichtungen und schätzen weitgehend die Lernangebote. Ihnen sind die Menschen vertraut, die sie fördern, erziehen, verwalten, versorgen. Sie fühlen sich an der Don-Bosco-Schule wohl und haben eine genaue Vorstellung davon, wie das Schulleben aus ihrer Sicht optimiert werden könnte. Exemplarisch lässt sich anführen, dass sie die sportlichen Beschäftigungsmöglichkeiten im Pausenbereich ausgeweitet wünschen (z.B. neues Fußballnetz, Klettergerüst, Seilbahn, Rutsche, Baumhaus,...).



## Förderverein

Seit Anfang 1991 existiert an der Don-Bosco-Schule ein Förderverein. Zielsetzung ist die finanzielle Unterstützung der Schule. Dies geschieht aus Mitgliedsbeiträgen, durch Aktionen des Vereins wie ein Verkaufsstand auf dem Gelderner Nikolausmarkt oder verschiedene Musikveranstaltungen (Dixieführschoppen, Ü30-Party etc.) und aus Spenden. Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt, d. h. Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.

Der Verein besteht z. Zt. aus ca. 128 Mitgliedern. Viele Eltern und Lehrer sind vertreten, aber auch viele Personen, denen die Arbeit an der Don-Bosco-Schule ein Anliegen ist.

Ohne den Förderverein wäre vieles an der Schule nicht möglich. So unterstützt der Verein die jährlich stattfindenden Klassenfahrten und trägt die Unterhaltskosten für den schuleigenen Kleinbus, der durch den Verein über den Verkauf von Werbeflächen angeschafft wurde. Der Förderverein springt dann ein, wenn schnelle und unbürokratische Hilfe erforderlich ist.



Verkaufsstand auf dem Gelderner Nikolausmarkt

Dank vieler Sponsoren waren viele Anschaffungen in den letzten Jahren möglich:

- die Einrichtung des Snoezelraumes
- eine Discoanlage
- Rollstuhlfahrschaukel
- Umbau des Werkraumes und diverse Maschinen
- mehrere Radiorekorder
- mehrere Fahrräder
- Gartengestaltung mit Grillecke
- Klettergerüste
- Grundausstattung des Krankengymnastikraumes
- ein Fahrradschuppen und Carport
- Tischtennisplatte
- Wasserspielbereich
- Fußballplatz
- Nestschaukel
- Anhänger für den Schulbus
- diverse Instrumente und elektronisches Gerät für die Schulband
- Pavillions als Sonnenschutz für den Sandkasten



Natürlich wird die Don-Bosco-Schule auch durch den Träger, den Kreis Kleve, gut finanziert, doch zeichnet sich die zusätzliche Unterstützung durch den Förderverein durch größere Spontaneität und Flexibilität aus, da sie nicht an den Verwaltungsweg gebunden ist.

# Hier wird Ihnen geholfen

**Don-Bosco-Schule Geldern**

**Köln-Mindener Bahn 3**

**47608 Geldern**

**Tel.: 02831-7615**

**E-Mail: [verwaltung@don-bosco-schule-geldern.de](mailto:verwaltung@don-bosco-schule-geldern.de)**

**Fax: +49 2831 992693**

**Homepage: [www.don-bosco-schule-geldern.de](http://www.don-bosco-schule-geldern.de)**

## Ansprechpartner

Schulleitung:

Wolfgang Freyth (Sonderschulrektor)

Harald Flechtner (Sonderschulkonrektor)

Verwaltung:

Doris Fortmann (Bürozeiten: 8.00 – 13.00 Uhr)

Schulpflegschaft:

Sigrid Hähnel (Vorsitzende) 02838- 547

Walter Eckhart (stellvertretender Vorsitzender) 02831- 980279

Förderverein:

Walter Eckhart (Vorsitzender) 02831- 980279

Klaus Kolling-Peters (Kassierer) 02831-7615



---

Text: Kollegium der Don-Bosco-Schule Geldern

Lektorat: Harald Flechtner, Klaus Kolling-Peters

Zeichnungen: Olaf Franz

Fotos: Klaus Kolling-Peters

Das auf Seite 15 verwendete Gebärdenbeispiel stammt aus dem Sammelhefter "Schau doch meine Hände an"; Hrsg. Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe; Reutlingen 2004